

Die mikrokosmischen Zentren im Menschen

Es ist sehr wichtig zu wissen, daß der Schöpfer den Menschen in seinem Wesen so gestaltet hat, daß er bei entsprechender Ausbildung imstande ist, sich mit jedem Teil des gesamten Universums bewußt in Verbindung zu setzen. Auf den ersten Blick sieht das nach Phantasie aus. Es ist aber buchstäblich wahr.

Der Mensch ist nämlich als Mikrokosmos, als kleinen Welt oder kleines Universum geschaffen. Er ist in der Tat eine Nachbildung des ganzen Universums der Universen in sehr kleinem Maßstab. Das ist der Grund, weshalb er bewußt den Makrokosmos oder die große Welt, das ganze Universum außerhalb seiner selbst erreichen kann. Das ist möglich, weil in ihm gewisse Zentren liegen, die jedem einzelnen Teil des äußeren Universums entsprechen. Wir sind in der Tat „furchterregend“ und wunderbar gemacht.

Die Menschen haben gewöhnlich keine Vorstellung von dieser ihrer erstaunlichen Gabe. Sie fühlen sich vom übrigen Universum abgeschnitten – von jenen riesigen, unbekanntem Bereichen, die von zahllosen Scharen von Wesen bewohnt werden, die uns gleich oder überlegen sind. Trotz allem ist es aber Tatsache, daß wir mit dem ganzen außen liegenden Universum sofort in Berührung kommen können, wenn wir es wollen. Wir haben die Möglichkeit, bewußt mit den entferntesten Himmeln Verbindung aufzunehmen und die äußersten Regionen im Raum zu erforschen, wenn unsere entsprechenden Fähigkeiten geweckt werden. Das bezieht sich nicht nur auf alle physischen Welten des gestirnten Himmels, sondern auch auf alle astralen und anderen höheren geistigen Regionen.

Wenn es zutrifft, daß der Durchschnittsmensch von heute, wie die Wissenschaftler sagen, nicht mehr als ein Millionstel seiner Gehirnzellen gebraucht, dann ist es gleichermaßen wahr, daß er noch nicht den millionsten Teil jener zahllosen Welten erforscht hat, die im Jenseits liegen, und deren Reichtümer und Schönheit ihm noch fremd sind. Er kann sie aber leicht erforschen, wenn er das Verfahren dafür findet.

Er muß „nach innen gehen“ und sehen, was es dort in ihm gibt. Das wird alle seine schlummernden Fähigkeiten wecken, und seine verborgenen Kräfte werden dadurch frei. Auf diese Weise wird er in bewußte Berührung mit dem ganzen Weltensystem – dem physischen als auch dem geistigen – kommen, das den endlosen Raum füllt. Das genaue Verfahren hierfür enthüllt der Meister jedem seiner Schüler. Er selbst hat diese Fähigkeit erlangt und ist daher in der Lage, andere zu führen, die dasselbe tun möchten.

Wie das physische Gehirn durch sein Nervensystem mit allen Teilen des Körpers in Verbindung steht, gibt es genauso im Astralkörper eine Anzahl wichtiger Zentren, durch die das Bewusstsein mit der ganzen Astralwelt in Berührung kommen kann. In gleicher Weise dienen andere Zentren als Ausgangspunkt für die Verbindung mit den ihnen entsprechenden höheren und feineren Welten. Durch konzentrierte Aufmerksamkeit auf den Punkt oder das Zentrum, das man unter der Leitung des Meisters auswählt, wird diese Verbindung hergestellt und werden die in Frage kommenden Zentren erweckt. Durch konzentrierte Aufmerksamkeit auf jedes der

Zentren erweckt. Durch konzentrierte Aufmerksamkeit auf jedes der Zentren wird das Bewusstsein in diesem geweckt. Das wache Bewusstsein bewegt sich aufwärts zu den Welten, die mit diesem Zentrum in Wechselbeziehung stehen.

Von unten angefangen befinden sich folgende Zentren im Menschen:

- Mul Chakra (Mul bedeutet Wurzel und Chakra Rad oder Zentrum). Dieses erste Zentrum liegt nahe dem Mastdarm. Es lenkt die Ausscheidung.
- Indri Chakra. Es hängt mit dem Geschlecht und der Zeugung zusammen und liegt nahe dem Sakralplexus.
- Nabhi Chakra oder Nabelzentrum. Es liegt an einem Punkt nahe dem Solarplexus und hat vorwiegend mit der allgemeinen Ernährung zu tun.
- Hrida Chakra oder Herzzentrum. Es liegt nahe dem Herzplexus und steht in Beziehung zu dem allgemeinen Blutkreislauf und der Atmung, soweit das Herz ein Teil des Atemsystems ist. (Diese Funktion wird von der Physiologie noch nicht anerkannt; wir wissen aber, daß der von den Lungen eingeatmete Sauerstoff ohne das Herz nicht dem ganzen Körper zugeführt werden könnte).
- Kanth Chakra oder Halszentrum. Es liegt nahe dem Halsplexus und hat mit der Atmung zu tun.
- Das sechste Zentrum wird der zweiblättrige Lotus genannt und liegt zwischen den Augen.

Ein wenig über diesem Zentrum liegt ein weiteres, das des vierblättrigen Lotus. Seine Aufgabe ist es, den mentalen Fähigkeiten des Verstandes Betätigung zu verschaffen.

Gerade über dem vierblättrigen Lotus ist das Dritte Auge. Die Meister lehren ihre Schüler, ihre ganze Aufmerksamkeit auf diesen Punkt zu richten, wenn sie meditieren. Alle niederen Zentren bleiben unbeachtet. Das ist einer der grundlegenden Unterschiede zwischen dem System der Meister und dem aller anderen Yoga-Systeme, die den Schüler anweisen, sich auf dieses oder jenes untere Zentrum zu konzentrieren. So lehren die Meister ihre Schüler, ihr Werk an einem Punkt zu beginnen, wo die anderen Systeme enden; denn nur wenige Systeme, wenn überhaupt welche, gehen über das Dritte Auge hinaus. Wenn die Meister auch um die niederen Zentren wissen, so schenken sie diesen doch keine Beachtung, da sie wissen, daß sie für wahre geistiges Wachstum und wahren geistigen Fortschritt unwichtig sind.

Es gibt noch viele Zentren weiter im Gehirn aufwärts; jedes entspricht einer Region in den höheren Welten. Außer fast unzähligen kleineren gibt es im ganzen zweiundzwanzig wichtige Zentren in dem subtilen Körper des Menschen. Sie haben alle eine gewisse Aufgabe. Im System der Meister befassen wir uns jedoch nicht mit mehr als zehn oder zwölf dieser Zentren.

Die sechs Zentren im Körper unterhalb der Augen haben wir nicht als Teil der Lehre der Meister, sondern lediglich zur Unterrichtung des Lesers gebracht, weil so viele Yogis sie im Gegensatz zu den Meistern betonen und in ihren Systemen benutzen. Die Meister beginnen ihre Konzentration im Dritten Auge und gehen von da aus weiter aufwärts. Das nächste Zentrum über dem Dritten Auge ist der achtblättrige Lotus, und das nächste darüber entspricht dem eigentlichen Zentrum aller

Astralwelten. Es ist Sahans Dal Kanwal, der tausendblättrige Lotus, die erste der großen Regionen, die die Meister auf ihrer Reise nach oben durchqueren.

An diesem Punkt hörten alle großen Yogis und heiligen Männer der Vergangenheit auf. Viele von ihnen glaubten, damit das Höchste erreicht zu haben. Auch die Yogis und heiligen Männer von heute beenden dort ihre Reise nach oben. Für die Meister dagegen ist das erst der Ausgangspunkt für ihre Reise aufwärts zur Höchsten Region, die sieben Stufen über Sahans Dal Kanwal liegt. Gerade über Sahans Dal Kanwal liegt, wie schon erwähnt, Trikuti. Es ist die zweite Region auf dem Pfad der Meister. Für die alten Weisen Indiens und die heiligen Schriften, die Veden, war sie jedoch das Ende, der Sitz des Höchsten Gottes, den sie Brahm nannten. In der Wissenschaft der Meister ist Brahm als die Negative Macht bekannt.